

Biosphärenreservat aktuell



Biosphärenreservat
Schaalsee



INFORMATIONSBLATT AUS DEM UNESCO-BIOSPHÄRENRESERVAT SCHAALSEE | MAI 2016

Raus in die Natur !



Ranger Paul Neumann und seine Junior Ranger pflanzen Apfelbäume auf einer Streuobstwiese.

Kinder interessieren sich nicht für die Natur? Von wegen! Vor 15 Jahren ging die erste Junior Ranger Gruppe an den Start. Inzwischen gibt es im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee vier Junior Ranger Gruppen, in denen sich naturbegeisterte Kinder treffen. Die WEMAG unterstützt die Bildungsarbeit des Biosphärenreservatsamtes.

Kinder lernen am liebsten und am besten, wenn sie selbst etwas anfassen, ausprobieren und gestalten dürfen. Deshalb sind altersgerechte und langfristige Projekte, wie die „Bachpatenschaften“ oder die „Junior Ranger“ des Biosphärenreservatsamtes Schaalsee-Elbe besonders gut geeignet, Kinder für die Natur und deren Schutz zu begeistern. Im März 2002 wurde die erste Junior Ranger-Gruppe gegründet. Seitdem treffen sich naturbegeisterte Kinder regelmäßig mit den „großen Rangern“, gehen gemeinsam auf Exkursion, untersuchen Wasserproben, bauen Nistkästen für Vögel und

Fledermäuse. Nicht nur die Lebensräume Wald, Wasser, Wiese und Moor werden im wahrsten Sinne des Wortes unter die Lupe genommen, auch Besuche bei Landwirten oder Obstbauern stehen auf dem Programm. Das Interesse der Kinder ist groß, so dass es inzwischen vier Junior Ranger Gruppen im Biosphärenreservat Schaalsee gibt, zwei in Schlagsdorf und zwei in Zarrentin. „Vor allen Dingen sollen die Kinder Freude in der Natur erleben. Aber wir wollen ihnen auch Wissen über ökologische Zusammenhänge und kindgerechte Handlungskompetenz vermitteln“ sagt Ranger

Paul Neumann. Diese Ziele verfolgen auch die Bachpatenprojekte des Biosphärenreservatsamtes. Die Paten für die Schilde und den Hammerbach kommen aus der Wittenburger Grundschule am Friedensring und aus dem Kindergarten „Haus Sonnenschein“ in Bantin. Beide Bachpatenprojekte wurden im vergangenen Jahr mit dem Umweltpreis des Landtages ausgezeichnet. Seit diesem Jahr hat nun auch das kleine Flüsschen Boize seine Paten - die Kinder der Boizenburger Kindertagesstätte. Dieses neue Projekt ist möglich geworden durch eine Kooperation zwischen der WEMAG und dem Biosphärenreservatsamt. Mit der vorläufig auf fünf Jahre abgeschlossenen Kooperation unterstützt der Ökoenergieversorger die Finanzierung langfristiger Projekte wie die Bachpaten, die Junior Ranger, das zweiwöchige Kinderferienlager und das Puppentheater TiP im PAHLHUUS in Zarrentin. Herzlichen Dank!



Die Neunaugen sind zurück

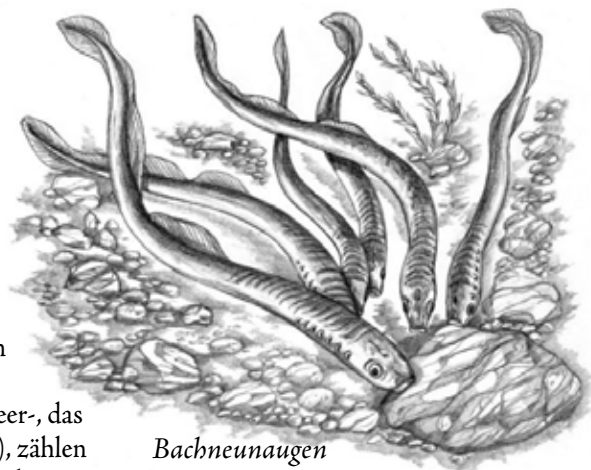
Die Renaturierungsarbeiten an der Düsterbeck, einem Bach im gleichnamigen Waldgebiet bei Boddin, waren kaum abgeschlossen, da gab es schon eine kleine Sensation. Nur wenige Tage nach der Bauabnahme der Fischtreppe



Sven Herzog vom Biosphärenreservatsamt und Rene Kletzel von der LuU GmbH Gadebusch bei der Bauberatung im März. Inzwischen haben viele Tierarten die renaturierten Gewässer in der Düsterbeck für sich entdeckt - auch die Bachneunaugen.

tummelten sich im sandigen Bachgrund zwischen den Steinen zahlreiche Bachneunaugen, eine seltene Art, die dem Aal zwar sehr ähnlich sieht, aber nicht zu den Fischen gehört. Neunaugen (in Deutschland gibt es das Meer-, das Fluss-, und das Bachneunauge), zählen zu den Rundmäulern, eine der ältesten noch lebenden Artengruppen der Wirbeltiere. Bereits seit 500 Mill. Jahren bevölkern sie die Gewässer unserer Breiten. Den jeweils sieben Kiemenöffnungen an beiden Seiten des Kopfes verdankt das Bachneunauge sein typisches Aussehen und seinen Namen. Denn rechnet man noch das richtige Auge und die Nasenöffnung dazu, kommt man auf neun Augen. Als Lebensraum benötigen Bachneunaugen Fließgewässer mit sauerstoffreichem Wasser und kiesigem Untergrund.

Die ersten 5-7 Jahre ihres Lebens verbringen sie als wurmige Larve, vergraben im sandigen Sediment der Bäche und Flüsse. Nur der Kopf schaut aus dem Sediment heraus und fischt nach Plankton. Bis ins 19. Jahrhundert schwammen



Bachneunaugen

Neunaugen zahlreich in unseren Gewässern und waren auch in den Kochtöpfen sehr beliebt. Mit der Begradigung und Verrohrung der Fließgewässer wurde ihr Lebensraum zerstört und ihr Vorkommen immer seltener.

Im vergangenen Jahr erfolgte im Auftrag des Biosphärenreservatsamtes die Renaturierung der beiden Bäche Düsterbeck und Dümmer Fließ. Um die Entwässerung der angrenzenden Bruchwälder zu stoppen wurden zunächst kleine Gräben verschlossen. Das Wasser kann nun wieder langsam, auf natürlichem Wege durch das Grünland in die Düsterbeck und das Dümmer Fließ sickern. Durch den Rückbau des Wehres und den Bau einer Fischtreppe wurden die Gewässer für Fische und Kleinlebewesen durchgängig gemacht. Außerdem wurden die Ufer abgeflacht, Strukturelemente in die Gewässer eingebracht und der Lauf der Bäche verlängert, so dass sie sich nun wieder durch die Wiesen schlängeln und eine eigene Dynamik entwickeln können.

Es ist anzunehmen, dass die Neunaugen in dem kiesigen Untergrund der Fischtreppe ein potentielles Laichgebiet sehen und es deshalb gründlich in Augenschein nehmen. Neben den Neunaugen profitieren auch zahlreiche andere Tierarten von der Renaturierung, vor allem Fische, Amphibien und Insekten. Und auch wir Menschen freuen uns über ein schöneres Landschaftsbild.

Honda engagiert sich für den Klimaschutz und unterstützt die Renaturierung von Mooren im Biosphärenreservat Schaalsee.



Seeadler mit Beute! Das spektakuläre Bild des Naturfotografen Volker Bohlmann ist eines von mehr als 400 Fotos im Bildband „UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee - eine Bilderreise“. Mehr dazu auf S.4.





Schon 100 mal Regionalmarke „Biosphärenreservat Schaalsee – Für Leib und Seele“

Es begann auf einer Ideenbörse im Jahr 1998, zu der die Biosphärenreservatsverwaltung (damals noch Naturparkverwaltung) und der Förderverein des Biosphärenreservates eingeladen hatten. Viele interessierte Bürger waren gekommen und viele gute Ideen wurden geboren. Auch die Idee, eine gemeinsame Marke zu etablieren, unter der Dienstleister und Produzenten der Schaalseeregion ihre hochwertigen und umweltfreundlichen Produkte vermarkten können. Drei Unternehmen gingen damals an den Start.

Inzwischen ist die Marke „Biosphärenreservat Schaalsee-Für Leib und Seele“ über die Grenzen des Biosphärenreservates hinaus bekannt und auf ein Netzwerk mit mehr als 100 Produzenten und Dienstleistern angewachsen. Nicht nur ökologisch erzeugte Produkte sind mit

der Marke ausgezeichnet, sondern auch besonders schöne Ferienwohnungen, Kunsthandwerker, Gaststätten die regionale Produkte anbieten und Angebote im Wellness- und Gesundheitsbereich. Von einer regionalen Jury werden die hohen Umwelt- und Qualitätsstandards der Marke regelmäßig kontrolliert.

Im März wurde die Regionalmarke an den 100. Partner vergeben, in diesem Falle an eine Partnerin – an Katharina Zahren aus Klein Rünz im Landkreis Nordwestmecklenburg. Sie betreibt eine Spinn- und Strick-Werkstatt und bietet Workshops in diesem traditionellen Handwerk an. Die individuellen und farbenfrohen Unikate aus Kathinkas Spinnstübchen erhält man in ihrer Werkstatt in Klein Rünz und auf regionalen Märkten. (www.kathinka-design.de)



Katharina Zahren: „Wenn Sie Schafe haben, können Sie sich bei mir von Ihrem Lieblingsschaf Wolle für ein Paar „Sofasocken“ spinnen oder einen Pullover stricken lassen“.

Botschafter für mehr Farbe und Artenvielfalt

Zum Vogel des Jahres 2016 wurde der Stieglitz gekürt. Mit der Wahl dieses farbenfrohen Vogels will der Naturschutzbund Deutschland auf den fortschreitenden Strukturverlust unserer Kulturlandschaft aufmerksam machen. Mit dem Rückgang von Brachflächen, extensiven Wiesen und ungenutzten Ecken im Siedlungsraum wird auch der



schöne Vogel seltener. Zwischen 1990 und 2015 hat sich der Bestand des Stieglitzes fast halbiert.

Warum müssen Grünflächen im Siedlungsbereich mit viel Aufwand auf Golfplatzniveau gemäht werden, wenn sie doch auch blühen könnten? Nichts steht dem entgegen, außer zweifelhaft ästhetische Ansprüche. Die vom Naturschutz verpachteten Flächen im Biosphärenreservat werden oft als „unordentlich und voller Disteln“ kritisiert. Dass auf den Flächen, besonders im Herbst, überständige Gräser und verblühte Wildstauden stehen ist so gewollt. Durch eine vertraglich geregelte späte Mahd, den Verzicht auf mineralische Düngung sowie den Verzicht auf eine Nachmahd, können auf diesen Flächen auch Wildkräuter blühen und in Samen stehen. Das macht die Schaalseelandschaft bunter und attraktiv für viele Wildtiere - nicht nur für den Stieglitz. Auch mit einer „wilden Ecke“ in Ihrem Garten, und sei sie noch so klein, können Sie dem schönen Vogel helfen.

Mit den Rangern unterwegs im Mai und Juni

Montag, 16.05., 10.00 - 12.00 Uhr
Wer singt denn da?

Wanderung um den Kirchensee
Treff: 19246 Zarrentin, Kloster

Sonntag, 22.05., 14.00 - 16.00 Uhr
Exkursion zum Maiglöckchenberg
Treff: 19246 Zarrentin, Infotafel am Weg nach Schaliß

Sonntag, 05.06., 8.00 - 11.00 Uhr
Ornithologische Wanderung am Röggeleiner See, Treff: 19217 Dechow, Dorfgemeinschaftshaus

Sonntag, 12.06., 8.00 - 16.00 Uhr
18. Fahrrad Tour Biosphäre
38 km durch den Norden des Biosphärenreservates, mit kleinem Fragespiel. Start zwischen 8.00 und 10.00 Uhr. Anmeldung und weitere Infos unter 038851 32136

Ein grünes Jahr im PAHLHUUS



FÖJler Matthias Köhnke und die Bachpaten des Hammerbachs aus dem Bantiner Kindergarten „Haus Sonnenschein“.

Er sei gern in der Natur unterwegs aber einen grünen Beruf zu ergreifen, sei für ihn nie eine Option gewesen, sagt Matthias Köhnke, der zur Zeit sein „Freiwilliges Ökologisches Jahr“, (FÖJ) im Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe absolviert. Er sieht das Ökologische Jahr

nicht als Vorbereitung auf den Studien- oder Berufseinstieg, wie die meisten seiner Vorgänger, sondern als ein Jahr der Orientierung. „Nach dem Abitur wusste ich noch nicht so genau wohin die Reise gehen sollte. Betriebswirtschaft, Finanzen oder doch lieber Jura? Es gibt so viele

Möglichkeiten und ich brauchte noch Zeit für diese schwierige und wichtige Entscheidung.“ Und diese Zeit wollte er mit einer sinnvollen Beschäftigung verbinden. Die Mitarbeiter im PAHLHUUS kannte er bereits aus einem Schulpraktikum und zwischen seinem Heimatort Schadeland und Zarrentin liegen nur wenige Kilometer. Das FÖJ im PAHLHUUS war eine pragmatische Entscheidung. Aber dann gab es doch eine Menge Überraschungen. „Ich wusste gar nicht, wie kreativ ich sein kann und dass mir die Arbeit mit Kindern so viel Spaß machen würde.“ Sein Einsatzgebiet liegt hauptsächlich in der Umweltbildung. Für die kleinen „Hammerbachpaten“ aus dem Bantiner Kindergarten entwickelte er z.B. ein Quartettspiel über den Fischotter. Von der Konzeption bis zur praktischen Umsetzung lag alles in seiner Hand.

„Das ökologische Jahr war eine ausgezeichnete Idee. Ich lerne viele interessante Menschen kennen und kann wertvolle Erfahrungen sammeln“ sagt Matthias über seine Zeit im PAHLHUUS, die noch bis August dieses Jahres dauern wird.

Weitere Infos zum FÖJ: www.foej.de

Wunderbare Fotos und spannende Geschichten

Der neue Bildband über die Mecklenburgische Schaalseeregion ist erschienen



Über 200 Seiten grandiose, vielfach doppelseitige Tier- und Naturaufnahmen zeigt der neue Bildband „UNESCO-Biosphärenreservat

Schaalsee – Eine Bilderreise“. Britta Koth aus Lübeck sagt darüber: „Dieser grüne Band ist ein wunderbarer Wanderführer durch die heimliche Wildheit dieses geschützten Landstrichs. Und ein großer Anreiz, das Sofa zu verlassen, die Wanderschuhe herauszukramen und aufzubrechen, den Schaalsee von allen Seiten zu bestaunen.“

Der Bildband ist auch ein schönes Geschenk! Er kann ab sofort beim

Herausgeber, dem Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V., für 34,90 EUR zzgl. Versandkosten im Internet unter www.biosphaere-schaalsee.de bestellt werden. Die Versandkostenpauschale innerhalb Deutschland beträgt 5,- EUR. Außerdem kann man das Buch im PAHLHUUS in Zarrentin am Schaalsee, erwerben

Das PAHLHUUS hat täglich von 9.00 - 17.00 Uhr geöffnet.

Impressum: Herausgeber, Inhalt und Layout
Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe
Wittenburger Chausse 13, 19246 Zarrentin am Schaalsee
Telefon: 038851 / 3020 www.schaalsee.de
poststelle@bra-schellb.mvnet.de

Redaktion: E. Dornblut, U. Müller

Druck: Ostsee Druck Rostock, gedruckt auf 100 % Recyclingpapier
Grafik Neunaugen: R. Mathes, Naturschutzzentrum Erzgebirge gGmbH
Fotos: S. Hoffmeister, E. Dornblut, V. Bohlmann, F. Derer, D. Eisermann



Nationale
Naturlandschaften

